

Methodologisches IPBES-Assessment zur unterschiedlichen Konzeptualisierung der vielfältigen Werte von Natur und ihres Nutzens („Values-Assessment“)

Zehn Kernaussagen aus der Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung (SPM)

Bitte beachten:

Die vorliegende, nicht amtliche Übersetzung der Kernaussagen (Key Messages - KM) aus der Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung (Summary for Policymakers – SPM) des methodologischen IPBES-Assessments zur unterschiedlichen Konzeptualisierung der vielfältigen Werte von Natur und ihres Nutzens („Values-Assessment“) beruht auf der vom Weltbiodiversitätsrat IPBES veröffentlichten Version vom 8. Juli 2022. Sie wurde von der Deutschen IPBES-Koordinierungsstelle in enger Absprache mit IPBES-Expertinnen und -experten erstellt.

Die vorliegende Übersetzung beinhaltet die hervorgehobenen zehn Kernaussagen der SPM. Die Verweise auf die zugrundeliegenden Kapitel des methodologischen IPBES-Assessments zur unterschiedlichen Konzeptualisierung der vielfältigen Werte von Natur und ihres Nutzens („Values-Assessment“) sind für die bessere Lesbarkeit hier nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten sind die Abbildungen aus der SPM.

Das IPBES „Values-Assessment“ bietet eine Orientierungshilfe, um Wege zu finden, die eine gute Lebensqualität mit allem Leben auf der Erde in Einklang bringen und die miteinander verflochtenen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung in ausgewogener Weise fördern. Der Bericht beinhaltet ein Verständnis der Beziehungen zwischen unterschiedlichen Weltanschauungen und Werten, eine Wertetypologie, Leitlinien für die Gestaltung und Umsetzung von Bewertungsmethoden und -prozessen sowie für die Einbindung der vielfältigen Werte der Natur in die Entscheidungsfindung und Politikgestaltung.

Das Assessment hebt außerdem Schlüsselkapazitäten hervor, um das Arbeiten mit unterschiedlichen Werten als Hebel für einen transformativen Wandel über verschiedene Stakeholder und Institutionen hinweg zu nutzen. Natur wird vom Weltbiodiversitätsrat IPBES und im Assessment in einer umfassenden Weise verstanden, die unterschiedliche Perspektiven und Verständnisse der natürlichen Welt einschließt, wie etwa Biodiversität und die Perspektiven indigener Völker und lokaler Gemeinschaften, die Konzepte wie „Mutter Erde“ nutzen und verkörpern. Darüber hinaus wird erwartet, dass der Bericht dazu beiträgt, die Vision 2050 für biologische Vielfalt, die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und den künftigen globalen Rahmen für biologische Vielfalt für die Zeit nach 2020 zu verwirklichen, in Richtung gerechter und nachhaltiger Zukünfte.

Kernaussagen (Key Messages - KM)

KM1. Die Ursachen der weltweiten Biodiversitätskrise und die Möglichkeiten ihrer Bewältigung sind eng mit der Art und Weise verknüpft, wie die Natur in politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen auf allen Ebenen bewertet wird.

KM2. Trotz der Vielfalt der Werte der Natur haben die meisten Ansätze zur Politikgestaltung eine eng begrenzte Anzahl von Werten priorisiert, sowohl auf Kosten der Natur und der Gesellschaft als auch künftiger Generationen, und dabei oft Werte ignoriert, die mit Weltanschauungen indigener Völker und lokaler Gemeinschaften verbunden sind.

KM3. In der Politikgestaltung kann die Vielfalt der Werte der Natur gefördert werden, indem eine Typologie von Werten der Natur berücksichtigt wird, die die Fülle der Beziehungen der Menschen zur Natur umfasst.

KM4. Bewertungsverfahren können so gestaltet werden, dass sie die Werte der Natur verschiedener Stakeholder in unterschiedlichen Entscheidungskontexten gleichermaßen berücksichtigen.

KM5. Bis heute gibt es mehr als 50 Bewertungsmethoden und -ansätze, die aus verschiedenen Disziplinen und Wissenssystemen stammen, um die Werte der Natur zu bewerten. Die Auswahl geeigneter und komplementärer Methoden erfordert eine Abwägung zwischen ihrer Relevanz, ihrer Robustheit und ihrem Ressourcenbedarf.

KM6. Trotz zunehmender Aufrufe, Bewertungsverfahren in politischen Entscheidungen zu berücksichtigen, zeigt die wissenschaftliche Datenlage, dass weniger als 5 Prozent der veröffentlichten Bewertungsstudien von ihrer Berücksichtigung bei politischen Entscheidungen berichten.

KM7. Die Verwirklichung nachhaltiger und gerechter Zukünfte erfordert Institutionen, die eine Anerkennung und Integration der verschiedenen Werte der Natur und ihrer Beiträge für Menschen ermöglichen.

KM8. Der für die Bewältigung der globalen Biodiversitätskrise erforderliche transformative Wandel ist darauf angewiesen, sich von den vorherrschenden Werten abzuwenden, die derzeit kurzfristige und individuelle materielle Gewinne überbetonen, und in der gesamten Gesellschaft auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Werte zu fördern.

KM9. Die Arbeit mit einer Kombination aus vier wertebasierten Hebeln (das heißt Durchführung von Bewertungen, Einbindung von Werten in die Entscheidungsfindung, politische Reformen und Verschiebung gesellschaftlicher Ziele) kann eine Transformation hin zu nachhaltigen und gerechten Zukünften katalysieren.

KM10. Informations-, Ressourcen- (das heißt technische und finanzielle) und Kapazitätsdefizite behindern die Einbeziehung der verschiedenen Werte der Natur in die Entscheidungsfindung. Der Aufbau und die Entwicklung von Kapazitäten sowie die Zusammenarbeit zwischen einer Reihe gesellschaftlicher Akteure können dazu beitragen, diese Lücken zu schließen.